

KAZAKHSTAN

INVEST NOW

„Zunehmendes Hintergrundrauschen“

42. Sitzung des Berliner Eurasischen Klubs in Berlin widmete sich dem Thema Finanzierung

Deutschland: Ein Schlüsselpartner für Kasachstan

Interview mit Albert Rau, stellvertretender Vorsitzender des Majilis des Parlaments der Republik Kasachstan

„Wir sehen ein Wachstum“

Interview mit Eduard Kinsbruner, dem Delegierten der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien

Erdöl treibt Wirtschaftswachstum an

Bessere Aussichten für kasachische Wirtschaft in 2025

Kooperationspartner:



Botschaft der Republik Kasachstan
in der Bundesrepublik Deutschland



KAZAKH INVEST
NATIONAL COMPANY

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Delegation der Deutschen
Wirtschaft für Zentralasien
Представительство Германской
экономики в Центральной Азии



- **4 Bilaterale Zusammenarbeit**
Deutsch-Kasachischer Wirtschaftsrat für Strategische Zusammenarbeit
- **5 Bilaterale Zusammenarbeit**
„Zunehmendes Hintergrundrauschen“
42. Sitzung des Berliner Eurasischen Klubs in Berlin widmete sich dem Thema Finanzierung.
- **6 Interview**
Deutschland: Ein Schlüsselpartner für Kasachstan
Interview mit Albert Pawlowitsch Rau, stellvertretender Vorsitzender des Majilis des Parlaments der Republik Kasachstan, Mitbegründer der Vereinigung der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“
- **8 Interview**
„Wir sehen ein Wachstum“
Interview mit Eduard Kinsbruner, dem Delegierten der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien
- **9 Kooperationen**
Eco-Bildungstour der AHK Zentralasien stärkt deutsch-kasachischen Fachaustausch
Im November reisten sieben kasachische Fachkräfte zur „Eco-Bildungstour“ im EXI-Projekt der AHK Zentralasien nach Düsseldorf.
- **11 Dialog**
Kasachstan: Hochwasser 2024 und Wasserressourcenmanagement
Internationale Konferenz im Deutschen Bundestag am 4. Dezember 2024
- **12 Wirtschaftsstandort Kasachstan**
Erdöl treibt Wirtschaftswachstum 2025 auf über 5 Prozent
Die kasachische Wirtschaft hat 2024 unter den Folgen starker Überschwemmungen gelitten. Für 2025 sehen die Aussichten besser aus, auch dank einer Steigerung der Ölproduktion.
- **14 Recht**
Eine Brücke zwischen zwei Rechtssystemen
Die Deutsch-Kasachische Juristenvereinigung e.V. (auch „DKJ“) ist eine junge dynamische Plattform, die sich dem juristischen Dialog zwischen Kasachstan und Deutschland widmet.

Kooperationspartner:

Botschaft der Republik Kasachstan in der Bundesrepublik Deutschland
Nordendstraße 14-17, 13156 Berlin
Herr Nurlan Onzhanov, Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der Republik Kasachstan in der Bundesrepublik Deutschland
Tel.: +49 30 470 071 11
E-Mail: berlin@mfa.kz, www.gov.kz

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29, 10178 Berlin
Herr Christian Himmighoffen
Leiter Presse und Kommunikation
Tel.: +49 30 206 167-122
E-Mail: c.himmighoffen@oa-ev.de
https://www.ost-ausschuss.de/

JSC „NC „KAZAKH INVEST“
Repräsentant bei der Botschaft der Republik Kasachstan in der Bundesrepublik Deutschland, Herr Saken Olzhabaev
E-Mail: s.olzhabayev@invest.gov.kz
https://www.invest.gov.kz/

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien (AHK)
DEinternational Kasachstan
Businesszentrum „Esentai City“
Nurlan Kapparov Str. 402, R6
050044, Almaty, Kasachstan
Tel.: +7 727 356 10 61
E-Mail: info@ahk-za.kz
https://zentralasien.ahk.de/de

Verband der Deutschen Wirtschaft in der Republik Kasachstan
Businesszentrum „Esentai City“
Nurlan Kapparov Str. 402, R6
050044 Almaty, Kasachstan
Frau Aliya Mambetova, Direktorin
Tel.: +7 727 356 10 61
E-Mail: Aliya.Mambetova@ahk-za.kz

@ Wenn Sie Informationen über Ihr Unternehmen, bestehende oder geplante Kooperationen mit Kasachstan sowie Ihre Vorschläge und Anmerkungen mitteilen möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@successbyinformation.com

Impressum

KAZAKHSTAN • invest now wird in Zusammenarbeit mit der Botschaft der Republik Kasachstan in der Bundesrepublik Deutschland, dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft, der Investitionsagentur JSC „NC „KAZAKH INVEST“, der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien, DEinternational Kasachstan sowie dem Verband der Deutschen Wirtschaft in der Republik Kasachstan herausgegeben.

Herausgeber:
BB success by information UG
Bogdan Belimenko, Geschäftsführer
Friedrichstraße 95, POB 63
10117 Berlin
Tel.: +49 30 24 61 66 67
info@successbyinformation.com
www.successbyinformation.com

Gerichtsstand: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg: HRB 269612 B

Stand: Januar 2025
Erscheinungsweise: monatlich

Die Publikation ist kostenlos erhältlich.
Ihre Bestellung senden Sie bitte an:
info@successbyinformation.com

Verantwortlich für den Inhalt:
Bogdan Belimenko
Titelmotiv: Astana
©Nikolay Kazakov, www.kazakov.de

Gestaltung: Dmytro Lisovskyi
Übersetzung:
ask@co Sprachendienst GmbH
Druck: Onlineprinters GmbH, 90762 Fürth

Haftungshinweise:
Wir sind bemüht, in dieser Publikation stets richtige und aktuelle Informationen bereitzustellen. Dennoch wird für Korrektheit, Aktualität und Vollständigkeit keine Haftung übernommen. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir ebenfalls keine Haftung für die Inhalte externer Anbieter, Autoren und Links.

Urheberrecht:
Die Publikation KAZAKHSTAN • invest now ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig. Eine entgeltliche Weitergabe der Inhalte an Dritte ist nicht gestattet. Wenn Sie aus dieser Publikation zitieren wollen, dann bitte mit genauer Angabe des Herausgebers und des Titels. Bitte senden Sie zusätzlich ein Belegexemplar an den Herausgeber.

Externe Links:
Um Sie umfassend informieren zu können, finden Sie in dieser Publikation Links zu Internet-Seiten anderer Anbieter. Wir haben weder Einfluss auf Inhalt und Gestaltung noch auf die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen auf diesen externen Webseiten.



Bogdan Belimenko,
Herausgeber von
KAZAKHSTAN • invest now

Gemeinsam nach vorne blicken!

Liebe Leserinnen und Leser,

ein schwieriges, von Veränderungen und Unsicherheiten geprägtes Jahr liegt hinter uns. Gleichzeitig blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück: Meilensteine, Weichenstellungen und Herausforderungen haben die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Kasachstan in diesem Jahr nachhaltig geprägt. In zahlreichen Projekten ist es jedoch gelungen, die jeweiligen Stärken erfolgreich zu bündeln und so nachhaltige Impulse zu setzen, um maßgeschneiderte Lösungen für eine bessere Umsetzung der Ziele zu entwickeln.

Die wirtschaftliche und politische Situation auf der Welt ist aktuell etwas aus der Komfortzone geraten. Im neuen Jahr stehen sowohl national als auch global tiefgreifende politische Veränderungen bevor. Doch wo Veränderungen sind, da sind auch Chancen und zahlreiche Möglichkeiten – und davon gibt es in den deutsch-kasachstanischen Beziehungen mehr denn je. Viele Wirtschaftszweige warten auf klare Signale, um wieder zu investieren. Wollen wir hoffen, dass diese Signale nächstes Jahr von einer neuen Regierung in Deutschland, aber auch aus den anderen Ländern dieser Welt kommen.

Wir tragen unseren Teil dazu bei, indem wir in KAZAKHSTAN • invest now berichten, wie deutsche und kasach-

stanische Unternehmen auf Veränderungen reagieren und welche Strategien erforderlich sind, um nachhaltige Ansätze in der bilateralen Zusammenarbeit zu fördern. Weiterhin werden die zentralen Herausforderungen und Chancen des kasachstanischen Marktes im Kontext der bilateralen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Kasachstan beleuchtet: erfolgreiche Projekte, neue Kooperationen sowie nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Diese Informationen können potenziellen Investoren helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen und gleichzeitig Risiken zu minimieren.

Ich möchte mich bei Ihnen für Ihr Engagement im abgelaufenen Jahr bedanken – für Ihr Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die aktuellen Herausforderungen zeigen uns, wie wichtig starke Verbindungen, effektive Kooperationen und gegenseitige Unterstützung sind. Lassen Sie uns im neuen Jahr weiter an Lösungen arbeiten, die uns gemeinsam voranbringen.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr voller Hoffnung und Möglichkeiten!

Ihr Bogdan Belimenko,
bb@successbyinformation.com

WIR MACHEN DAS!

Gründung 1986, fast 40 Jahre Erfahrung
Mittelständisches Familienunternehmen im
Transport- und Logistikbereich
120 Mitarbeiter an strategisch wichtigen Standorten:
D Potsdam, PL Gdynia, PL Swiecie
150 eigene Fahrzeuge Plane und Kühler in Europa
Mehr als 1.000 FTL-Lieferungen pro Woche

Logistische Konzepte für mittlere und große Warenströme
Temperaturgeführte Transporte
Papier-Logistik
Neumöbellogistik

Langjährige Zusammenarbeit zeigt: wir schaffen nachhaltige Vorteile für unsere Kunden und liefern Höchstleistungen zu bester Qualität dank unseres eigenen Fuhrparks, qualifizierte Partner und engagierte Mitarbeiter, die flexibel und zuverlässig auf Kundenanforderungen reagieren.

www.dls-logistics.eu / Jacobsrade 1, 22962 Siek
T: +49 4107-8770-2110 / M: sales@dls-logistics.de



Der Berliner Eurasische Klub

Der Berliner Eurasische Klub (BEK) wurde am 7. Februar 2012 auf Initiative und mit tatkräftiger Unterstützung des ehemaligen Vizekanzlers und Außenministers Hans-Dietrich Genscher gegründet. Die erste Sitzung des BEK fand am 24. April 2012 in Berlin unter Teilnahme von Bundestagsabgeordneten, Vertretern von Regierungsstellen, Experten- und Wirtschaftskreisen sowie deutschen Medien statt.

Der Berliner Eurasische Klub sieht keine formale Mitgliedschaft vor und stellt eine effektive Plattform für eine offene und kontroverse Diskussion dar. Der Klub bietet allen interessierten deutschen, europäischen und kasachischen Politikern, Experten und Wirtschaftskreisen eine hervorragende Möglichkeit, die Entwicklungen in Kasachstan sowie die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland und der EU zu diskutieren. Jährlich finden drei BEK-Sitzungen in Astana, Brüssel und Berlin statt, die jeweils einem Schwerpunktthema gewidmet sind. Die Sitzungen werden vom BEK-Sekretariat organisiert, das sich aus Mitgliedern der Botschaft der Republik Kasachstan in

der Bundesrepublik Deutschland und des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft zusammensetzt und vom BEK-Beirat unterstützt wird. Langfristiges Ziel des Clubs ist es, die Plattform zu einer institutionellen Einrichtung zur Vertiefung der deutsch-kasachischen Partnerschaft auszubauen.

In den zwölf Jahren seines Bestehens fanden 42 Sitzungen statt, an denen eine Reihe hochrangiger Persönlichkeiten teilnahmen, darunter der Präsident Kasachstans, Kassym-Shomart Tokajew, der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler, der ehemalige Vizepremier und Außenminister Kasachstans, Mukhtar Tileuberdi, der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Tobias Lindner, sowie die EU-Kommissare Günther Oettinger und Janusz Wojciechowski. Auch während der COVID-19-Pandemie hat der Club seine Arbeit nicht unterbrochen. Die Sitzungen wurden in einem hybriden Format abgehalten und spielten eine wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Kasachstan und Deutschland.

Die letzte 42. Sitzung fand am 5. Dezember in Berlin zum Thema „Aktu-

elle Finanzierungsinstrumente zur Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Kasachstan und Deutschland“ statt (weitere Informationen s. Seite 5).

Von Jahr zu Jahr erweitert der BEK aktiv seinen Partnerkreis. Er hat sich zu einer gefragten und breit anerkannten Dialogplattform entwickelt.

Bundeskanzler Olaf Scholz hob in seiner Rede auf dem Wirtschaftsforum im Rahmen seines Besuchs in Kasachstan am 16. September 2024 besonders die wichtige Rolle des Berliner Eurasischen Klubs und des Deutsch-Kasachischen Wirtschaftsrats für die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern hervor.

„Ich setze vor allem auf zwei Formate, um unsere Wirtschaftsbeziehungen weiter zu vertiefen: den Deutsch-Kasachischen Wirtschaftsrat und den Berliner Eurasischen Club. Beide Plattformen bieten Unternehmen die Möglichkeit, sich zu vernetzen, sich auszutauschen und gemeinsam Projekte voranzutreiben. Ich danke allen sehr, die sich dort einbringen, und ich ermutige diejenigen, die das noch nicht tun, sich das einmal anzuschauen“, – so Bundeskanzler Olaf Scholz.

Deutsch-Kasachischer Wirtschaftsrat für Strategische Zusammenarbeit

Der Deutsch-Kasachische Wirtschaftsrat für Strategische Zusammenarbeit (DKWR) ist das wichtigste Gremium für die praktische Koordinierung und beratende Unterstützung der bilateralen Handels- und Wirtschaftskooperation auf der Ebene von Unternehmen, Betrieben und Wirtschaftsverbänden.

Der Wirtschaftsrat wurde im Juli 2010 auf der Grundlage des Memorandums zwischen der Republik Kasachstan und der Bundesrepublik Deutschland über die Gründung des Deutsch-Kasachischen Wirtschaftsrates für Strategische Zusammenarbeit gegründet, das während des offiziellen Besuchs der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel in Kasachstan unterzeichnet wurde.

Ko-Vorsitzender des Wirtschaftsrates auf kasachischer Seite ist seit November 2023 der Erste Stellvertretende Premierminister Herr Roman Sklyar. Im Januar 2024 wurde der Geschäftsführer des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft e.V., Herr Michael Harms, neuer Ko-Vorsitzender des DKWR auf deutscher Seite. Die Sekretariatsfunktionen des Wirtschaftsrates werden von

der Nationalholding Baiterek und dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft wahrgenommen.

Dem Wirtschaftsrat gehören die Spitzen der führenden kasachischen und deutschen Unternehmen, Betriebe und Wirtschaftsverbände an, die aktiv in den Bereichen der bilateralen wirtschaftlichen Zusammenarbeit engagiert und an der Entwicklung und Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Kasachstan und Deutschland interessiert sind.

Zu seinen Aufgaben gehören die Stärkung und Vertiefung der Handels- und Investitionskooperation, die Förderung von Geschäftskontakten und der direkte Informationsaustausch zwischen Unternehmen und Wirtschaftsverbänden beider Länder. Seit seiner Gründung hat der DKWR 15 Mal getagt, zuletzt am 28. August 2024 in Berlin.

In der letzten Sitzung wurden Fragen der Intensivierung der Handels- und Wirtschaftskooperation, der Gewinnung von Investitionen und der Umsetzung gemeinsamer Projekte im Bereich der Landwirtschaft und der verarbeitenden

Industrie erörtert. Es wurde betont, dass Deutschland der größte Handelspartner Kasachstans in der Europäischen Union ist und Kasachstan zu den 50 wichtigsten Außenhandelspartnern Deutschlands gehört.

Ein großer Teil der deutschen Investitionen fließt in den Nicht-Rohstoffsektor, insbesondere in die verarbeitende Industrie, die chemische Industrie, die Produktion von Baustoffen, das Transportwesen und den agroindustriellen Komplex. Im Rahmen der 15. Sitzung des Wirtschaftsrates wurden insgesamt 10 Handelsdokumente unterzeichnet.

Die nächste, bereits 16. Sitzung des Wirtschaftsrates ist für Mai 2025 in Kasachstan geplant.

KONTAKT:

Botschaft der Republik Kasachstan in der Bundesrepublik Deutschland
Nordendstraße 14-17, 13156 Berlin
Herr Nurlan Onzhanov, Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der Republik Kasachstan in der Bundesrepublik Deutschland
Tel.: +49 30 470 071 11
E-Mail: berlin@mfa.kz
www.gov.kz

„Zunehmendes Hintergrundrauschen“

42. Sitzung des Berliner Eurasischen Klubs in Berlin widmete sich dem Thema Finanzierung

Berlin, Dezember 2024. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Kasachstan haben sich in den letzten Jahren intensiviert. Deutschland ist einer der größten europäischen Investoren, insbesondere in den Bereichen Maschinenbau, erneuerbare Energien und Infrastruktur. Deutsche Unternehmen schätzen die strategische Lage Kasachstans und die reichen Energie- und Rohstoffressourcen des Landes. Durch eine Reihe von Wirtschaftsreformen und die Schaffung eines stabilen Rechtsrahmens hat sich Kasachstan als attraktiver Standort für ausländische Investitionen positioniert.

Für die Umsetzung gemeinsamer Projekte stehen zahlreiche Förderinstrumente und Unterstützungsmechanismen zur Verfügung. Dazu zählt auch der neue Rohstofffonds der Bundesregierung, der von der KfW betreut wird und Projekte unterstützen soll, die Standorten in Deutschland und der EU den langfristigen Bezug kritischer Rohstoffe sichern. Deutsche Banken und Finanzinstitute spielen eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung von Finanzierungsinstrumenten, die den Zugang zu Kapital erleichtern. Nicht immer erreichen die Angebote allerdings die Adressaten. Finanzierungsfragen standen daher auf der 42. Sitzung

des deutsch-kasachischen Berliner Eurasischen Klubs (BEK), die am 5. Dezember in Berlin stattfand, im Mittelpunkt.

Onzhanov: Bestehende Hindernisse überwinden

Zur Begrüßung ließ der kasachische Botschafter Nurlan Onzhanov wichtige bilaterale Ereignisse des Jahres Revue passieren, darunter den Besuch von Bundeskanzler Olaf Scholz in Zentralasien im September 2024, und hob die immer engere deutsch-kasachische Zusammenarbeit im Rohstoffsektor und bei Investitionen hervor. Die beim Besuch des Bundeskanzlers unterzeichneten Abkommen verdeutlichten das wachsende Interesse beider Länder an einer engeren Zusammenarbeit. Onzhanov würdigte die Bemühungen des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft. Dennoch mahnte er ein stärkeres Engagement Deutschlands an, um bestehende Hindernisse zu überwinden.

Der kasachische Vizeminister für Industrie und Bauwesen Olzhas Saparbekov betonte, dass Kasachstan neben dem Rohstoffexport auch die verarbeitende Industrie fördern wolle. Gerlind Heckmann, Unterabteilungsleiterin im Bundesministerium für Wirtschaft und

Klimaschutz (BMWK) betonte die Bedeutung der Energie- und Klimapolitik in den bilateralen Beziehungen.

Instrumente stehen bereit

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern deutscher und kasachischer Finanzierungs- und Förderinstitutionen, die Ost-Ausschuss-Geschäftsführer Michael Harms moderierte, wurde deutlich, dass es zwar eine Vielzahl von Instrumenten zur Finanzierung und Absicherung von Exporten und Investitionen gibt, diese aber häufig nicht bei mittelständischen Unternehmen ankommen. Hemmnisse seien die Bürokratie, Dokumentationsanforderungen und der fehlende Zugang zu Finanzierungsangeboten über die Hausbanken. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es ein zunehmendes „Hintergrundrauschen“ bei deutsch-kasachischen Projekten gibt, deren konkrete Zahl aber noch überschaubar ist. Jetzt müssen konkrete Schritte folgen. Die Instrumente stehen bereit.

KONTAKT:

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Christian Himmighoffen
Leiter Presse und Kommunikation
E-Mail: c.himmighoffen@oa-ev.de



Geballte finanzielle Power: Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern deutscher und kasachischer Finanzierungs- und Förderinstitutionen beim BEK. Foto: Evgenija Temnaja

Deutschland: Ein Schlüsselpartner für Kasachstan

Interview mit Albert Pawlowitsch Rau, stellvertretender Vorsitzender des Majilis des Parlaments der Republik Kasachstan, Mitbegründer der Vereinigung der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“



Wie entwickelt sich der kasachische Markt im Allgemeinen und welche Perspektiven gibt es? Ist Kasachstan auf dem richtigen Weg, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für ausländische Investoren zu verbessern?

Rau: Die Hauptprobleme der letzten zwanzig Jahre lagen in der Abhängigkeit von Rohstoffen, vor allem vom Öl. Zu Beginn der Unabhängigkeit, in der Gründungsphase Kasachstans, gab es einen Anstieg der Ölproduktion. Aber Anfang der 2000er Jahre, als die Ölpreise zu steigen begannen, wurde uns sofort bewusst, dass unsere Abhängigkeit von der Entwicklung der Weltenergiepreise eine Bedrohung darstellt. Vor diesem Hintergrund haben wir uns in den letzten zwanzig Jahren auf die Diversifizierung unserer Wirtschaft konzentriert, was natürlich ein sehr schwieriges Thema ist.

Das ist vor allem dadurch begründet, dass wir uns die Aufgabe gestellt haben, aus der sogenannten Falle des Durchschnittseinkommens herauszukommen. In Kasachstan liegt es bei 10–13 Tausend US-Dollar BIP pro Kopf. Dabei ist zu bedenken, dass die Bevölkerung Kasachstans wächst und inzwischen mehr als zwanzig Millionen Menschen zählt. Das Ziel, das BIP bis zum Jahr 2030 zu verdoppeln, kann nur erreicht werden, wenn der Grad der Verarbeitung von Rohstoffen, seien es Erdöl, Metalle oder landwirtschaftliche Produkte, erhöht wird. Das ist eine sehr schwierige Aufgabe: Die Weltmärkte warten auf unsere Rohstoffe, während sie mit komplexeren Produkten gesättigt sind. Hier gilt es natürlich,

unsere besonderen Vorteile zu nutzen, zum Beispiel unser Transport- und Logistikpotenzial. In der Entwicklungsstrategie Kasachstans vor 27 Jahren stand die Erkenntnis im Vordergrund, dass Kasachstan als Land zwischen Ost und West eine Verbindungsfunktion erfüllen muss. In den letzten Jahren wurden sehr große öffentliche und private Investitionen in die Entwicklung des Transitpotenzials getätigt. Hatten wir zum Beispiel früher einen Eisenbahn-Grenzübergang nach China, so haben wir heute zwei und eine dritter ist im Bau. Das sind große Investitionen, auch unter geopolitischen Gesichtspunkten. Der Transport- und Logistikaspekt wird auch in Zukunft eine Priorität bleiben. Die Gesetze, die zum Schutz der Investoren verabschiedet werden, zielen in diese Richtung.

Wir streben die Mitgliedschaft in der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) an. Dazu müssen wir zunächst in alle Komitees aufgenommen werden, insbesondere in das Investitionskomitee. Schon jetzt wird der Republik Kasachstan bescheinigt, dass ihre Gesetzgebung allen internationalen Standards entspricht. Was den Investitionsschutz und die Unterstützung angeht: Ja, es gibt Risiken bei den Gerichten, das ist uns bewusst. Deshalb haben wir das Astana International Financial Centre (AIFC) gegründet, das über ein unabhängiges Gericht nach englischem Recht verfügt.

Wie würden Sie das Jahr 2024 mit Blick auf die deutsch-kasachischen Wirtschaftsbeziehungen charakterisieren?

Rau: Seit 2010 bin ich als Erster Stellvertretender Industrieminister der Republik Kasachstan für die Beziehungen zu Deutschland zuständig. In den folgenden sieben Jahren war ich in der Regierung für die Entwicklung der deutsch-kasachischen Beziehungen verantwortlich. Daher kenne ich mich in diesem Bereich sehr gut aus. Das letzte Jahr war sehr ereignisreich. Gegenseitige Besuche auf höchster Ebene geben natürlich Impulse. In diesem Jahr war der Besuch von Bundeskanzler Olaf Scholz in Kasachstan ein solcher Impuls. Darüber hinaus haben wir mit Deutschland den Deutsch-Kasachischen Wirtschaftsrat sowie verschiedene Plattformen, in deren Rahmen ein ständiger Dialog stattfindet. Im Namen

des Parlaments der Republik Kasachstan und unserer deutschen Diaspora möchte ich erwähnen, dass wir Treffen mit verschiedenen Wirtschaftsdelegationen durchführen und dabei ein wachsendes Interesse der deutschen Wirtschaft an Kasachstan feststellen. Wir führen dies unter anderem auf die aktuelle geopolitische Lage zurück. Der Anteil des deutschen Kapitals am Gesamtvolumen der Investitionen ist relativ gering. Wir schätzen diese Investitionen aber sehr, da sie fast ausschließlich in die verarbeitende Industrie fließen. Unternehmen wie HeidelbergCement, KNAUF oder CLAAS sind aktiv und expandieren. Wir sind dabei, interne Kooperationen mit nationalen Unternehmen aufzubauen. Das nenne ich Technologietransfer. Ermutigend sind auch die Vereinbarungen, die während des Besuchs von Bundeskanzler Olaf Scholz in Kasachstan unterzeichnet wurden. Endlich sind wir bei den Seltenen Erden. Wir sprechen seit vielen Jahren über Transport und Logistik. Wir führen einen offenen Dialog mit der deutschen Wirtschaft, und wir dürfen bestimmte Trends in der Welt, die den Welthandel insgesamt betreffen, nicht unterschätzen.

China ist eine globale Fabrik, aber Deutschland war immer führend, sei es in der Automobilindustrie oder im Anlagenbau. Die Verhältnisse ändern sich jedoch, und es ist wichtig, das gegenseitige Handelsvolumen nicht nur auf der Exportseite zu erhalten und weiter auszubauen. Damit aber die Importe aus Deutschland nicht zurückgehen, bedarf es einer aktiveren Unterstützung, z.B. durch den Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und die Industrieverbände. Auch logistisch wird die Situation komplizierter. Hier müssen wir Lösungen finden, auch durch Kooperationen innerhalb Kasachstans, und die Kosten für deutsche Unternehmen senken.

Ist Deutschland für Kasachstan ein prioritärer Partner?

Ja, ganz klar.

Investiert die deutsche Wirtschaft zu wenig? Was ist der Grund für das geringe deutsche Engagement?

Die Investitionen sind gering, aber ihr Wert ist hoch, denn sie fließen in die Weiterverarbeitung. Und das ist unser

Hauptziel. Allerdings müssen wir auch die Risiken abwägen, die es auf dem kasachischen Markt durchaus gibt. Um das riesige Potenzial zu erschließen, braucht man vor allem Managementenerfahrung. Außerdem sind wir bereit, uns auch bei minimalen Investitionen paritätisch an den Projekten zu beteiligen, sagen wir mit 15 Prozent. Die restlichen siebenzig Prozent stellt der Staat zinsgünstig zur Verfügung, d.h. er übernimmt den größten Teil des Risikos, indem er sich an der Finanzierung beteiligt und Steuervergünstigungen gewährt. Es gilt, effektive Formen der Zusammenarbeit zu finden.

Der Technologietransfer zwischen Deutschland und Kasachstan ist eines der wichtigsten Ziele der Zusammenarbeit beider Länder. Welche Erfolge gibt es hier?

Ein erfolgreiches Beispiel ist die Zusammenarbeit mit CLAAS, die sich direkt auf unsere einheimischen Komponentenhersteller auswirkt. Auch die AMAZONEN-WERKE sind hier zu nennen. Und ich denke, dass es Dutzende von Unternehmen gibt, die heute in Russland nicht tätig sein können, die aber in den kasachischen und zentralasiatischen Markt eintreten könnten. Vor dem Hin-

tergrund der hohen Aktivität, die China an den Tag legt, müssen wir unsere Anstrengungen intensivieren.

Wie sehen Sie die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und Kasachstan?

Unsere Volkswirtschaften ergänzen sich sehr gut. Deshalb bin ich sicher, dass das Potenzial des Abkommens „Über eine Partnerschaft im Rohstoff-, Industrie- und Technologiebereich“, welches wir bereits 2012 unterzeichnet haben, noch nicht voll ausgeschöpft ist. Ich bin von Natur aus optimistisch und zuversichtlich, dass wir bis 2025 die geplanten Projekte umsetzen und die Basis für den weiteren Ausbau der bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Kasachstan stärken können.

Sie sind seit 2022 stellvertretender Vorsitzender des Majilis des Parlaments der Republik Kasachstan. Was inspiriert Sie bei Ihrer Arbeit am meisten?

Es ist befriedigend zu sehen, wie die vorgeschlagenen Gesetzesinitiativen in die Praxis umgesetzt werden und den Menschen in Kasachstan zugute kommen, wenn die Ideen in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden und die

Menschen ihre Dankbarkeit dafür zum Ausdruck bringen. Das ist die höchste Anerkennung für einen Menschen und für einen Politiker. Als stellvertretender Vorsitzender des Majilis des Parlaments der Republik Kasachstan beschäftige ich mich vor allem mit organisatorischen Fragen. Natürlich ist es etwas komplizierter geworden, weil wir jetzt sechs Parteien haben. Aber dadurch gibt es auch ein breiteres Meinungsspektrum. Als stellvertretender Sprecher würde ich mir wünschen, dass die interparlamentarische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Kasachstan ausgebaut wird und wir die Möglichkeit haben, unsere Partner über die demokratischen Prozesse und wirtschaftlichen Reformen in Kasachstan zu informieren.

Herr Rau, Sie sind Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland und wurden kürzlich für Ihre Arbeit zum Wohle Kasachstans mit einer der höchsten staatlichen Auszeichnungen, dem Barys-Orden Erster Klasse, geehrt! Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg! Wir sehen uns in den nächsten Ausgaben von KAZAKHSTAN – invest now!

Das Gespräch führte Bogdan Belimenko



C. Spaarmann
Qazaqstan

**Zoll- und Logistikdienstleister
in Kasachstan**

Für Unternehmen, denen Sicherheit und Garantien wichtig sind

**Wir helfen Ihnen, kommerzielle
Güter zu transportieren und die
Zollabfertigung schnell und
kostengünstig durchzuführen**

- Internationale Spedition von Gütern
- Zollabfertigung und Dienstleistungen von Zolllagern
- Export- und Importlieferungen von Tür zu Tür

Individuelle Beratung

Wir berechnen Tarife, erklären Risiken und zeigen Ihnen, wie Sie Kosten optimieren können

+ 7 777 795 03 53

+ 7 7273 27 86 94

✉ Info@spaarmann.kz



„Wir sehen ein Wachstum“

Interview mit Eduard Kinsbruner, dem Delegierten der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien



Wie würden Sie das Jahr 2024 im Hinblick auf die deutsch-kasachischen Wirtschaftsbeziehungen charakterisieren?

Kinsbruner: Auch das laufende Jahr kann man wieder als ein erfolgreiches im Hinblick auf die Wirtschaftskooperation zwischen den beiden Ländern betrachten. Wir sehen ein Wachstum bei den Handelszahlen, wenn auch vornehmlich bei den kasachischen Exporten nach Deutschland. Wir sehen eine Zunahme bei Unternehmensanfragen und auch mehr konkrete Projekte. Insgesamt können wir mit der Breite, in der die deutschen Unternehmen in Kasachstan aufgestellt sind, sehr zufrieden sein. Wir sind nicht die größte Investorengruppe in Kasachstan, aber sicherlich diejenige, die mit den größten Impakt auf die kasachische Wirtschaft hat, wenn es um die Modernisierung, Diversifizierung und die Erhöhung der Wertschöpfung geht. Umgekehrt wird Kasachstan als ein wirtschaftliches Ankerland der zentralasiatischen Region für die deutschen Unternehmen immer bedeutender. Dies wird auch in der deutschen Politik zunehmend so gesehen. Die Dichte hochrangiger Besuche, eingeschlossen des Bundeskanzlers und des Bundespräsidenten ist auch ein Zeichen dafür, dass das Land als ein wichtiger Partner wahrgenommen wird.

Wie wirkt sich die aktuelle Situation auf die Arbeit der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien, insbesondere in Kasachstan, aus?

Kinsbruner: Das zunehmende Interesse an der Region und auch an Kasachstan hat natürlich eine ganz unmittelbare Auswirkung auf unsere Arbeit, die ja vom Interesse und den Möglichkeiten deutscher Unternehmen getrieben ist. Insgesamt ist die Region, auch aufgrund der

derzeitigen geopolitischen Lage und den Sanktionen gegen Russland nach dem Überfall auf die Ukraine, noch stärker im Fokus der Unternehmen. Wir merken das nicht nur an den Anfragen der deutschen Unternehmen, die noch ganz neu auf den Markt kommen, sondern an den zahlreichen Anfragen von den Unternehmen, die ihren Standort oder ihre Aktivitäten in der Region nach Kasachstan verlegen wollen bzw. bereits verlegt haben. Die vorhandenen Standorte deutscher Unternehmen in der Region werden aufgewertet und in einen Hub für die gesamte zentralasiatische Region umgewandelt. Das bedeutet für uns, dass die deutsche Businesscommunity in Kasachstan und in Zentralasien wächst und damit auch unsere Rolle als deutsche Auslandshandelskammer gestärkt wird.

Im Herbst dieses Jahres sind Sie vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft zur Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien gewechselt und haben deren Leitung übernommen. Welche Synergieeffekte versprechen Sie sich hiervon?

Kinsbruner: Dieser Wechsel ist mir recht leicht gefallen, denn mir sind die spannenden Themen in der Region erhalten geblieben, auch viele der Ansprechpartner, sei es in den lokalen Administrationen oder bei den deutschen Unternehmen. Dazu kommt ein Team mit motivierten und leistungsstarken Kolleginnen und Kollegen in Almaty und Taschkent. Ich freue mich, dass ich in die Themen nun noch tiefer eintauchen kann. Die Kooperation der AHK Zentralasien mit dem Ost-Ausschuss war auch schon vor meinem Wechsel sehr gut, ich bin überzeugt, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird. Im Endeffekt haben wir alle ja da Ziel, deutsche Unternehmen in der Region zu unterstützen.

Mit welchen Erwartungen sind Sie gekommen, was sind Ihre ersten Eindrücke?

Kinsbruner: Vor allem habe ich mir einen tieferen Einblick in die Projekte und Vorhaben der deutschen Unternehmen erhofft und ich bin im ersten Monat nicht enttäuscht worden. Es ist schon spannend vor Ort zu sein und nicht nur die Projekte aus der Ferne zu sehen, sondern auch ganz konkret mit dabei zu sein. Zentralasien und Kasachstan sind klare Wachstumsmärkte, entsprechend dynamisch ist auch das Geschehen hier vor Ort.

Was sind die Pläne der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien für das nächste Jahr – was werden die Hauptrichtungen der Aktivitäten sein?

Kinsbruner: Die AHK Zentralasien begeht im nächsten Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum, welches von verschiedenen Aktivitäten über das ganze Jahr begleitet wird. Das Highlight wird für uns der Jubiläumsempfang sein. Darüber hinaus werden wir unseren Hauptaufgaben nachgehen, Interessen und Anliegen der deutschen Unternehmen in den Gastländern zu vertreten und die Richtungen der bilateralen Wirtschaftskooperation im gegenseitigen Interesse mitzugestalten. Wir sind der lokale Ansprechpartner im German Mining Netzwerk – dem Netzwerk der AHKs für Bergbau und Rohstoffe, welches von dem BMWK unterstützt und unserer Zentrale in Berlin – DIHK – koordiniert wird. Wir haben ebenfalls ein Kompetenzzentrum für Green Economy und planen im nächsten Jahr stärker mit den internationalen Messen in der Region zusammenzuarbeiten.

Welche Veranstaltungen sind geplant?

Kinsbruner: Wir planen im nächsten Jahr weiterhin Delegationsreisen in die Region für deutsche Unternehmen aus verschiedenen Bundesländern und Markterkundungsreisen mit den Schwerpunkten Smart City und Wasserwirtschaft. Im Rahmen der bundesgeförderten Projekte, wie beispielsweise unser EXI-Projekt zur Intensivierung der deutsch-kasachischen Zusammenarbeit im Bereich Abfallwirtschaft, dem Projekt zu Ausbildung von usbekischen Azubis in deutschen Betrieben sowie dem Skills-Expert-Programm zur Förderung der Einführung des dualen Berufsbildungssystems in Usbekistan, werden im nächsten Jahr Events durchgeführt. Zudem planen wir die Durchführung der Tage der deutschen Wirtschaft nicht nur in Kasachstan und Usbekistan, sondern auch in Kirgisistan und Turkmenistan.

Welche Service-Dienstleistungen werden von deutschen Unternehmen primär nachgefragt?

Kinsbruner: Unser Dienstleistungsportfolio ist sehr breit aufgestellt und wird in vielen Ausprägungen nachgefragt. Hier würde ich vor allem unsere Dienstleistungen zum Markteintritt inklusive kostenloser Erstberatung als Erstes nennen wollen. Sollten sich die Unternehmen für den Standort entscheiden, bieten wir mit juristischen, buch-

halterischen sowie personalrechtlichen Services ein breites Instrumentarium für deutsche Unternehmen an. Auch die Überprüfung von potenziellen Partnern und den Angeboten sind unerlässlich, um in der Region erfolgreich zu sein.

Unser Tagewerk ist die Beratung und Begleitung von deutschen Unternehmen bei Markteintritt und Marktausbau. Wir führen unsere bundesgeförderten Projekte fort, organisieren Veranstaltungen und koordinieren die Arbeit der deutschen Verbände in den Gastländern mit.

Welche Branchen und Bereiche haben für deutsche Unternehmen Potenzial in Kasachstan?

Kinsbruner: Insgesamt ergeben sich Chancen und Möglichkeiten in nahezu allen Branchen. Hier will ich aber sechs hervorheben, ohne die Bedeutung der anderen Bereiche zu schmälern. Dies wären aus meiner Sicht die Bereiche Energie inklusive Erneuerbare Energien, Rohstoffe, Logistik und Infrastruktur, Landwirtschaft, Gesundheitswirtschaft und Industrie. Hier entstehen für deutsche Unternehmen mit ihrem Know-how und den technischen Lösungen die größten Chancen.

Auf welche Schwierigkeiten stoßen deutsche Unternehmen, wenn sie versuchen, sich auf dem kasachischen Markt zu etablieren?

Kinsbruner: Zum einen sind es die kulturellen Unterschiede, die auch in die Geschäftspraxis hineinspielen. Andere Länder, andere Sitten. Man muss offen für die Unterschiede sein und die Andersartigkeit nicht abwerten, sondern akzeptieren und nach Möglichkeiten suchen, darin eine Geschäftschance zu erblicken. Die Prozesse in der Geschäftspraxis, in der Produktion können anders organisiert werden und unterliegen unter anderem anderen rechtlichen Regelungen. Selbst die rechtliche Registrierung und Gründung einer juristischen Person funktionieren hier anders, wobei Kasachstan schon um die Erleichterung des bürokratischen Aufwandes bemüht ist und durch die Digitalisierung auch Erfolge vorweisen kann. Zum anderen könnte es für deutsche Unternehmen schwierig sein, einen Weg zu ihren potenziellen Geschäftspartnern zu finden und Kontakte aufzunehmen. Hier bieten wir Unterstützung an. Und auch die Konkurrenzunternehmen aus den anderen Ländern, vor allem diejenigen, die über den Preis konkurrieren, sind nicht zu unterschätzen.

Was würden Sie deutschen Unternehmen raten, die in Kasachstan investieren wollen? Worauf sollten sie achten? Wo liegen noch besondere Herausforderungen für Unternehmen, die aktiv werden wollen?

Kinsbruner: Gute Vorbereitung ist das A und O. Daher ist es wichtig, den Markt im Vorfeld gut zu studieren, an Messen und Delegationsreisen in das Land teilzunehmen, mit den deutschen Unternehmen, die bereits hier aktiv sind, in Austausch zu gehen, um mehr Informationen über die Geschäftspraktiken zu sammeln. Partner vor Ort, wie die AHK Zentralasien oder die staatliche Investitionsagentur KazakhInvest können bei Standortfragen, aber auch bei den Fragen einer steuerlichen und finanziellen Förderung unterstützen.

Welche Chancen bietet der zentralasiatische Markt im Allgemeinen für deutsche Unternehmen?

Kinsbruner: Es ist eine Wachstumsregion, sowohl was die Bevölkerungszahlen angeht als auch beim Wirtschaftswachstum. Die Länder haben einen großen Nachhol- und Modernisierungsbedarf sowohl unter dem technologischen Aspekt als auch im privaten Konsumbereich. Die Länder wollen aufholen, aber auch zugleich sofort auf neue Technologien umsteigen. Was in diesen Ländern zählt, ist Effizienz, das richtige Kosten-Nutzen-Verhältnis, operative Entscheidungen sowie Qualität. Wenn Sie als Unternehmen all das anbieten können, haben Sie Chancen auf ein gutes Geschäft in Zentralasien.

Das Gespräch führte Bogdan Belimenko

Eco-Bildungstour der AHK Zentralasien stärkt deutsch-kasachischen Fachaustausch

Im November reisten sieben kasachische Fachkräfte zur „Eco-Bildungstour“ im EXI-Projekt der AHK Zentralasien nach Düsseldorf. Vor Ort tauschten sie sich mit deutschen Experten über innovative Ansätze zur Abfallbewirtschaftung aus und besichtigten moderne Recyclingwerke in der Region.

Kasachstan verfolgt mit seiner Strategie „Kasachstan 2060“ ehrgeizige Ziele für eine Green Economy. Im Fokus stehen unter anderem auch innovative Technologien und nachhaltige Lösungen zur Modernisierung der Abfallwirtschaft. Doch das Land steht vor Herausforderungen: hohe Abfallmengen, eine unzureichende Recyclinginfrastruktur und unsachgemäße Entsorgung bei zugleich hohem Investitionsbedarf. Vor diesem Hintergrund führt die AHK Zentralasien in Kasachstan aktuell ein EXI-Projekt durch, das die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Kasachstan in diesem Bereich stärkt.

Einblicke in die Abfallwirtschaft

Als zentrale Projektmaßnahme bot die „Eco-Bildungstour“ eine Plattform für



Besuch bei Remondis: Verarbeitung organischer Abfälle.

Foto: Chingiz Lepsibaev



Workshop: Einführung in das Abfallmanagement in Deutschland. Foto: AHK Zentralasien

Fachkräfte aus Kasachstan, um sich mit deutschen Experten auszutauschen. Das einwöchige Programm führte sieben Teilnehmende nach Düsseldorf und umfasste verschiedene Workshops zu Themen wie Abfallmanagement, Deponieplanung und Recyclingprozessen. Ein Highlight war der Besuch des Remondis Lippewerks, des größten Recyclingzentrums Europas, in dem die Teilnehmenden Einblicke in die Wertstoffrückgewinnung aus verschiedenen Abfallarten erhielten. Zudem verdeutlichte die Besichtigung der Wirtschaftsbetriebe Lünen die Vielfalt der kommunalen Abfalldienstleistungen.

Im zweiten Workshopblock wurde die Thematik weiter vertieft. Besondere Aufmerksamkeit galt rechtlichen Rahmenbedingungen und möglichen Finanzierungsinstrumenten für die Abfallinfrastruktur in Kasachstan. Als technische Lösung wurden zudem dezentrale Systeme diskutiert. Der Besuch im Klärwerk Moers-Gerdt ermöglichte einen praxisnahen Einblick in die Anwendung von Biomethananlagen. Dort wird Klärschlamm durch eine Biogasanlage in Energie umgewandelt, um einen Großteil des betrieblichen Strombedarfs zu decken.

Gemeinsame Entwicklung von Lösungen

Zum Abschluss der Eco-Bildungstour absolvierten die Teilnehmenden eine Theorieprüfung, um ihr Wissen zu testen. Die praktische Umsetzung erfolgt dagegen in Kasachstan, wo sie als Mitglieder einer deutsch-kasachischen Arbeitsgruppe konkrete Maßnahmen und Handlungsempfehlungen identifizieren. Eine besondere Aufgabe ist die Entwicklung eines Anwendungsszenarios für eine Biogasanlage „Made in Germany“, die im kommenden Jahr pilotiert werden soll.

PROJEKTLEITUNG:

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien

Dr. Vitaly Kim, E-Mail: vitaly.kim@ahk-za.kz
Xeniya Kuznetsova,
E-Mail: xeniya.kuznetsova@ahk-za.kz

advertorial

Gebrüder Weiss in Kasachstan: Logistiklösungen für eine dynamische Wirtschaft



Als eines der führenden Länder Zentralasiens bietet Kasachstan Firmen aus aller Welt vielversprechende Perspektiven. Das stetige Wachstum der Wirtschaft und die vielfältige Produktlandschaft machen das Land zu einem attraktiven Standort für internationale Transport- und Logistikunternehmen wie Gebrüder Weiss. In der Eurasischen Wirtschaftsunion bietet Kasachstan Zugang zu einem erweiterten Markt mit über 180 Millionen Menschen. Nachdem Zollbarrieren abgebaut und Vorschriften vereinheitlicht wurden, können Logistiker wie Gebrüder Weiss ihren Service noch besser organisieren.

Seit 2016 zählt Kasachstan zu den Landesgesellschaften, die Gebrüder Weiss entlang des eurasischen Korridors in den vergangenen Jahrzehnten gegründet und schrittweise ausgebaut hat: Türkei, Georgien, Armenien, Usbekistan und China. Im internationalen Handel spielt Kasachstan an der Nahtstelle zwischen Europa und Asien eine Schlüsselrolle. Mit Grenzen zu China und mehreren zentralasiatischen Staaten verlaufen hier zwischen den Kontinenten wichtige Transportrouten – oft als Mittelkorridor der Neuen Seidenstraße bezeichnet. Durch Investitionen in die Infrastruktur wie den Ausbau von Bahnverbindungen, Straßen und Logistikzentren stärkte Kasachstan seine Rolle als Transitland. Dazu beigetragen hat zum Beispiel das Khorgos Gateway in der Freihandelszone an der kasachisch-chinesischen Grenze. Bei den Güterverkeh-

ren auf der sogenannten transkaspischen Route hat es sich zu einer viel genutzten logistischen Schnittstelle entwickelt.

Kasachstan gilt außerdem als die leistungsfähigste Volkswirtschaft Zentralasiens und ist mit seinen knapp 20 Millionen Einwohnern reich an Bodenschätzen. Wirtschaftlich am bedeutendstem ist die Erdölförderung. Um die Abhängigkeit von Rohstoffexporten zu reduzieren, investiert die Regierung seit Jahren in eine verstärkte Industrialisierung und wirtschaftliche Diversifizierung. Mit der Ansiedlung neuer Industrien steigt auch der Bedarf nach Logistikdienstleistungen. Fabriken im ganzen Land benötigen global agierende Partner, die mehr als Gütertransporte von A nach B anbieten. Gefragt sind komplexe Lösungen für funktionierende Lieferketten.

Seit dem Markteintritt vor acht Jahren hat sich Gebrüder Weiss in der Wirtschaft des Landes eine starke Position als Dienstleister erarbeitet, unter anderem in der Automobil- und Textilbranche. So ist der Logistiker in Almaty beispielsweise für die Verteilung von Ersatzteilen an Toyota-Händler verantwortlich. Zu den weiteren Services für die Automobilbranche zählen Transporte im gesamten kasachischen Raum sowie klassische Lagerlogistik.

Rund 40 Mitarbeitende sind am Gebrüder Weiss-Terminal in Almaty beschäftigt und setzen für nationale und internationale Kunden Full Service-Logistik um: Landtransporte, auch in Kombination mit der Bahn, Luft- und Seefracht-Services, Verzollung, Lagerlogistik und Supply Chain Management.



Mitarbeitende von Gebrüder Weiss am Standort Almaty. (Quelle: Gebrüder Weiss / Kudrat)

Kasachstan: Hochwasser 2024 und Wasserressourcenmanagement

Internationale Konferenz im Deutschen Bundestag am 4. Dezember 2024

Das verheerende Hochwasser, das im Frühjahr 2024 in Kasachstan gewütet hat, hat nicht nur Landschaften zerstört, sondern vor allem auch das Leben vieler Menschen in zehn Regionen Kasachstans, einem Drittel des Landes, tiefgreifend verändert. 17.500 Häuser wurden überflutet oder weggespült, die Lebensgrundlagen unzähliger Menschen vernichtet, und ganze Gemeinschaften standen vor der Herausforderung eines Neubeginns. 120.000 Menschen mussten evakuiert werden. Die Bilder der Zerstörung und die Geschichten von Verlust und Leid haben uns alle bewegt.

Im Rückblick gibt es aber auch die anderen Geschichten – Geschichten von Unterstützung und Solidarität; Geschichten, die Mut machen! Koordiniert vom Ministerium für Katastrophenschutz haben rund 63.000 Menschen mit 7.000 Fahrzeugen Hilfe geleistet. Viel Hilfe gab es aber auch aus einigen Nachbarländern Kasachstans, aber auch aus Deutschland und aus der EU (vgl. Grußwort von MdB Manfred Grund anlässlich der Konferenz).

Die Tragödie in Kasachstan hat uns auch eines deutlich vor Augen geführt: Hochwasser kennt keine Grenzen. Es erinnert uns daran, wie verletzlich wir angesichts der Kräfte der Natur sind – und wie notwendig es ist, national und international zusammenzuarbeiten, um solche Katastrophen besser zu bewältigen und nach Möglichkeit zu verhindern.

Das Hochwasser in Kasachstan hat aber auch gezeigt, wie abhängig ein Land am Unterlauf der Flüsse von der Reaktion und Prävention im Nachbarland ist. Bevor die Hochwasserlage in Kasachstan akut wurde, waren ganze Regionen Russlands vom Ural überflutet worden. Dramatisch war auch die Lage an Irtysch, Ischim und Tobol.

Prof. Dr. Barbara Janusz-Pawletta vom IWMI (International Water Management Institute) in Taschkent betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung grenzüberschreitender Kooperation im Wassermanagement. 43 Länder der Welt seien betroffen von Konflikten, die sich mit dem Wassermanagement am Oberlauf und Unterlauf grenzüberschreitender Flüsse ergeben. Dabei verwies sie auch auf das sechste Ziel der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen über den Zugang zu Wasser für alle Menschen und die nachhaltige Bewirtschaftung der Ressourcen.

Serikalij Mukatajew, Direktor der Exekutivdirektion des Internationalen Fonds zur Rettung des Aralsees (IFAS) in der Republik Kasachstan, thematisierte vor diesem Hintergrund die jahrzehntelangen Herausforderungen an Flüssen wie Surdaja und Amurdaja. Er zeigte aber auch die Erfolge, die durch den Staustamm Kökeral erzielt wurden und den Nordteil des einst ausgetrockneten Sees, eine der größten Naturkatastrophen weltweit, wieder hat anwachsen lassen.

Die Ursachen für das Hochwasser in Kasachstan in diesem Jahr waren vielschichtig: wochenlanges Starkregen und zugleich sehr schnelle Schneeschmelze aufgrund hoher Temperaturen, unzureichende Infrastruktur für den Hochwasserschutz und eine oft fehlende Vorbereitung auf solche Szenarien. Gesellschaftliche Strukturen auf einen Umgang mit Naturkatastrophen vorzubereiten, dem folgte Prof. Dr. Martin Voss, Leiter der Krisen- und Katastrophenforschungsstelle der Freien Universität Berlin, mit seinem Beitrag, in dem er das Kompetenzzentrum „Resiliente Gesellschaft“ vorstellte, bei dem die Zivilgesellschaft im Mittelpunkt der Entwicklung einer Kompetenz zum Umgang mit Naturkatastrophen steht.

Lothar Hügin, Präsident der International Fire and Rescue Confederation e.V. (IFRC World), unterbreitete Vorschläge zu einer Kooperation von Feuerwehren und technischen Hilfswerken im Hinblick auf eine Katastrophenkompetenz. Im Blickpunkt war dabei auch die Feuerwehr in Kasachstan, die bis heute auf das Löschen von Feuern konzentriert ist.

Prof. Dr. Janay Sagin von der Kasachisch-Britisch Technischen Universität in Almaty stellte die Kompetenzfrage in den Mittelpunkt und verwies auf einen deutlichen Weiterbildungsbedarf in Kasachstan.

Infrastrukturen müssen an die klimatischen Realitäten angepasst werden, insbesondere Dämme, Entwässerungssysteme und Schutzmaßnahmen in Städten und Dörfern. Und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung ist entscheidend, damit sich Menschen selbst besser schützen und auf potenzielle Katastrophen vorbereiten können, auch als Helfer!

Die Konferenz ist aber nicht beim Thema Hochwasser stehenbleiben, denn auch verheerende Waldbrände wie in der Region Semey im Jahr 2018 oder das permanent von Erdbeben bedrohte Almaty

wurden in den Blick genommen. Drei zentrale Fragen standen weiterhin im Mittelpunkt der Konferenz:

Wie können wir Frühwarnsysteme für Naturkatastrophen in Kasachstan ausbauen und effizienter gestalten?

Einen beeindruckenden Beitrag lieferte Dr. Sandro Martinis, Leiter der Forschungsgruppe Naturgefahren am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), der den Copernicus Emergency Management Service (CEMS) vorstellte. Mit satellitengestützten Erdbeobachtungsdaten zur kontinuierlichen Hochwasserdetektion kann großen Katastrophen durch Frühwarnung vorgebeugt werden.

Dr. Oliver Bens, Leiter Operatives Management am Deutschen GeoForschungsZentrum (GFZ) in Potsdam und Dr. Abror Gafurov machten deutlich, mit welchen Projekten zur Vorhersage von seismischen Risiken sie in der Region Zentralasien bereits engagiert sind.

Welche Investitionen in den Hochwasserschutz sind am dringendsten und wie können diese finanziert werden? Und wie fördern wir den internationalen Austausch und die Zusammenarbeit, um als Freunde und Partner von unseren jeweiligen Erfahrungen zu profitieren?

Dafür müssen wir die Katastrophenvorsorge auf eine breitere Basis stellen. Wir brauchen einen umfassenden Ansatz, der Natur-, Ingenieur- und Sozialwissenschaften einbezieht. Ebenso entscheidend ist es, die lokale Bevölkerung in die Planungen einzubinden. Denn niemand kennt die Gefahren und Bedürfnisse besser als die Menschen vor Ort.

Thomas Helm, Vorsitzender der Deutsch-Kasachischen Gesellschaft, Geschäftsführender Gesellschafter der Eurasian Management Solutions GmbH

Die Deutsch-kasachische Gesellschaft wurde 1997 unter Beteiligung hochrangiger Diplomaten beider Seiten, unter der Leitung des späteren Staatsministers im Auswärtigen Amt, Gernot Erler, gegründet, um die bilateralen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu fördern.

KONTAKT:
Deutsch-Kasachische Gesellschaft e.V.
E-Mail: info@dekasges.de
www.dekasges.de; www.eurasianms.com

Erdöl treibt Wirtschaftswachstum 2025 auf über 5 Prozent

Die kasachische Wirtschaft hat 2024 unter den Folgen starker Überschwemmungen gelitten. Für 2025 sehen die Aussichten besser aus, auch dank einer Steigerung der Ölproduktion.

Tengiz-Ausbau: Anstieg der Ölförderung ab 2025

Mit fast zwei Jahren Verspätung werden die Erweiterungsarbeiten am Tengiz-Ölfeld Mitte 2025 voraussichtlich abgeschlossen. Der jährliche Output von Kasachstans größtem Ölvorkommen soll dann um 40 Prozent zulegen. Die Gesamtkosten des Projektes summieren sich auf fast 50 Milliarden US-Dollar (US\$). Die Förderanlagen in der westkasachischen Region Atyrau werden von einem internationalen Konsortium betrieben.

Auch wenn Kasachstan seit Jahren auf die wirtschaftliche Diversifizierung setzt, bleibt Erdöl der entscheidende Trumpf des Landes. Der Bergbau (samt Ölförderung) steuerte 2023 laut kasachischem Statistikamt mit etwa 13 Prozent immer noch leicht mehr zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei als das verarbeitende Gewerbe. Das spiegelt sich auch in den Exporten wider, von denen mehr als die Hälfte auf Öl entfällt - und in den Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland. Nach dem Wegfall russischer Lieferungen ist Kasachstan zum drittgrößten Öllieferanten der Bundesrepublik aufgestiegen.

Das dürfte auch einer der Gründe für den Besuch von Bundeskanzler Scholz in Astana im September 2024 gewesen sein. Dort wurde die Lieferung von 1,2 Millionen Tonnen Öl pro Jahr an die strategisch

wichtige PCK-Raffinerie Schwedt bis Ende 2025 verlängert. Größere Mengen, so die kasachische Seite, seien möglich. Dieses Öl fließt über die Druschba-Pipeline nach Deutschland. Wie andere Routen auch, führt sie über russisches Territorium.

Damit ist der wichtigste Trumpf auch die Achillesferse der kasachischen Wirtschaft: Politisch heikle Liefer Routen sowie Schwankungen bei Preisen und Produktionsmengen von Öl können das Wachstum jederzeit einknicken lassen.

Wirtschaftsentwicklung: gebremst in 2024

So ist es auch 2024 geschehen, als Wartungsarbeiten sowie reduzierte Förderquoten der OPEC+ die Ölproduktion drosselten. Internationale Beobachter wie die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) und die Economist Intelligence Unit (EIU) senkten daraufhin ihre BIP-Wachstumsprognose für 2024 auf 3,6 Prozent. Die Regierung rechnet noch mit höheren 5,3 Prozent. Bei der Prognose für 2025 liegen die Zahlen näher beieinander: Die kasachische Regierung erwartet ein Wachstum von 5,6 Prozent, die EIU von 4,5 Prozent und die ADB von 5,1 Prozent.

Grund dafür ist vor allem die steigende Ölproduktion, die laut Weltbank insgesamt um bis zu 8 Prozent anziehen könnte. Zudem erholt sich Kasachstan

vom Frühlingshochwasser 2024 im Norden des Landes, wovon die Bauwirtschaft und der Dienstleistungssektor profitieren.

Investitionen vor allem in die Rohstoffgewinnung

Die Bruttoanlageinvestitionen zeigen nach einem starken Vorjahr auch 2024 mit plus 7,5 Prozent weiter nach oben. Am meisten profitiert hat der Bergbau-sektor, auf den laut offizieller Statistik 21 Prozent in den ersten drei Quartalen 2024 entfallen sind, gefolgt vom Grundstücks- und Wohnungswesen (19,5 Prozent), dem Personen- und Warenverkehr (18 Prozent) sowie dem verarbeitenden Gewerbe (9,4 Prozent).

Hinter mehr als 30 Prozent der Bruttoanlageinvestitionen stand die Anschaffung von Maschinen, Ausrüstungen und Fahrzeugen. Ausländische Investitionen stammten im 1. Halbjahr 2024 hauptsächlich aus den Niederlanden, Russland und Belgien. Ab 2025 rechnet die EIU mit einem Abflachen des Investitionswachstums auf unter 5 Prozent.

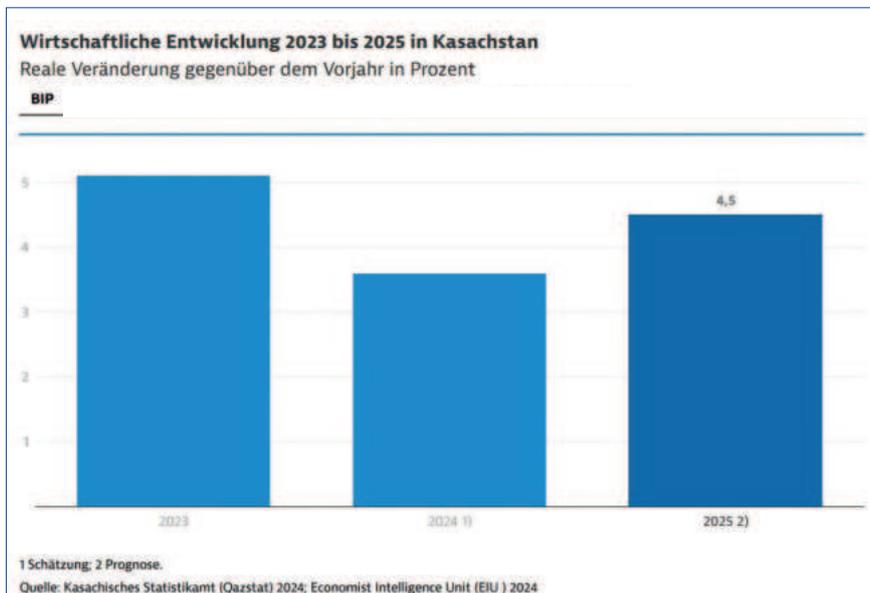
Konsum: Realeinkommen steigen

Die Inflation sinkt weiter und wird sich Ende 2024 bei 8 Prozent einpendeln. Laut Prognosen wird sie sich bis 2026 dem 5-Prozent-Ziel der kasachischen Zentralbank annähern. Einziger Ausreißer nach oben sind die Kommunaldienste (Wasser, Strom, Wärme), die sich mit dem Ziel der Kostendeckung 2024 stark verteuerten.

Dennoch werden die Realeinkommen wieder spürbar steigen und die Haushalte entlasten. Die Regierung erwartet 2024 einen Zuwachs um mehr als 5 Prozent und 2025 um über 3 Prozent. In diesem Korridor bewegen sich auch die Prognosen für den Konsum in diesem und dem Folgejahr.

Außenhandel: Importe schwächeln

Kasachstans Außenhandelsströme entwickeln sich 2024 uneinheitlich. Auf Seiten der Ausfuhren sorgt vor allem der gestiegene Ölpreis für eine leichte Verbesserung der Erlöse. Für das Gesamtjahr 2024 gilt ein Ausfuhrplus von etwa 3 Prozent als wahrscheinlich. Wie die Ausfuhren im Folgejahr ausfallen, hängt maßgeblich von der Entwicklung des Ölpreises ab.

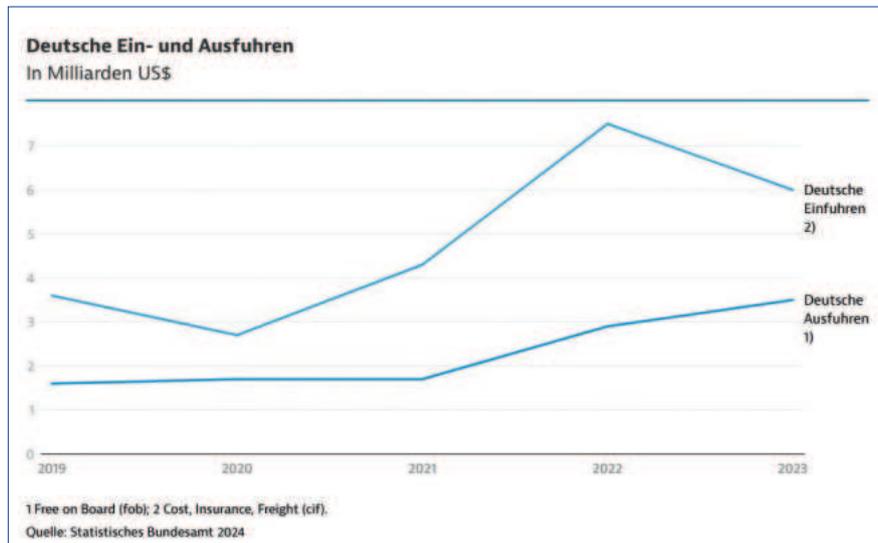


Sehr wahrscheinlich ist hingegen, dass Italien, China und Russland wieder die Hauptabnehmer kasachischer Rohstoffe und Güter sein werden.

Gleichzeitig flacht das Importwachstum nach zwei starken Vorjahren ab. Die Einfuhren nahmen während der ersten acht Monate 2024 gegenüber dem Stand ein Jahr zuvor um 5,6 Prozent ab. Am Negativtrend wird sich auch bis Ende des Jahres nichts mehr ändern, so die Einschätzung der Regierung. Erst 2025 rechnet sie wieder mit einem Plus von 3 Prozent. Im Jahresverlauf 2024 bezog Kasachstan über die Hälfte seiner Importe aus Russland und China, an dritter Stelle folgte Deutschland.

Kasachstan ist ein Partner für die Diversifizierung

Zwar schwächelten die deutschen Ausfuhren in den ersten drei Quartalen 2024 und gingen um über 10 Prozent zurück. Dennoch deutet einiges darauf hin, dass der Handel sich mittelfristig solide entwickeln wird. Während des Kanzlerbesuchs im September 2024 wurde nochmals unterstrichen, welche wichtige Rolle das Land bei der Diversifizierung von Roh-



stoffimporten und Lieferwegen sowie bei der Energiewende spielt.

Kasachstan zöge deutsche Investoren an, sagte Olaf Scholz bei der Pressekonferenz und fügte hinzu: „Beide Seiten profitieren von diesem Austausch, weil wir unsere Wirtschaften so diversifizieren und widerstandsfähiger machen.“ Aktu-

elle Beispiele sind Rhenus Logistics mit einem Hafenterminal in Aktau sowie Siemens Energy, die sich stärker im Bereich erneuerbare Energien engagieren wollen.

Viktor Ebel,
Germany Trade & Invest
www.gtai.de

**KASACHSTAN
IN ZAHLEN
2024**

Wirtschaftliche und soziale Indikatoren

Gemeinsam mit Germany Trade & Invest und ihren Partnern veröffentlicht die Delegation der deutschen Wirtschaft für Zentralasien (AHK) jährlich eine Publikation zur wirtschaftlichen Entwicklung in Kasachstan. Die Broschüre enthält neben aktuellen statistischen Daten eine Übersicht zum Land, wichtige Hinweise zu den Unternehmenspraktiken sowie Kurzinformationen zu den Akteuren in der bilateralen Zusammenarbeit sowie Kontaktdaten relevanter staatlicher Strukturen.

Download unter:
<https://zentralasien.ahk.de/de/publikationen/publikationen-kasachstan-in-zahlen-usbekistan-in-zahlen>

ask@co
Der Sprachendienst

Our services:

- INTERPRETING** in the booth, at the negotiating table, at fairs, on business trips or online by video.
- TRANSLATING** technical documents, conference materials, online presentations and more. Translations may also be certified, as required.
- ONLINE EVENTS – ZOOM, WEBEX, TEAMS** – including test calls, hosting, recordings etc.

Trusted by:

Dolmetschen – Übersetzen – Organisieren

Eine Brücke zwischen zwei Rechtssystemen

Die Deutsch-Kasachische Juristenvereinigung e.V. (auch „DKJ“) ist eine junge dynamische Plattform, die sich dem juristischen Dialog zwischen Kasachstan und Deutschland widmet.



Seit ihrer Gründung am 22. März 2022 hat sich die DKJ zu einer lebendigen Gemeinschaft entwickelt. Heute kooperiert sie mit führenden kasachischen Universitäten, internationalen Organisationen und renommierten Wirtschaftskanzleien, um die Rechtswissenschaft und -praxis beider Länder zu fördern.

Die DKJ bietet Juristen und Interessierten aus beiden Ländern ein Forum zum Wissensaustausch und zur Diskussion. Unser Ziel ist es, Perspektiven zu erweitern und die Weiterentwicklung von Rechtskenntnissen zu fördern. Wir schaffen Raum für einen fruchtbaren Dialog, der Rechtsanwälte, Richter, Staatsan-

wälte, Unternehmensjuristen, Wissenschaftler und Studierende gleichermaßen einbindet. Die DKJ richtet sich an alle, die Interesse an den Rechtsbeziehungen zwischen Kasachstan und Deutschland haben – von erfahrenen Juristen bis hin zu jungen Talenten. Unser Netzwerk steht auch Institutionen wie Universitäten, Behörden und Forschungseinrichtungen offen, die an einem juristischen Austausch interessiert sind.

Die DKJ engagiert sich auf vielfältige Weise, um den Wissensaustausch und die Kooperation zwischen den beiden Ländern zu fördern:

- Organisation von Tagungen und Seminaren;
- Wissenschaftliche und praxisbezogene Publikationen;
- Zusammenarbeit mit Universitäten, Behörden und Institutionen zur Weiterentwicklung der Rechtswissenschaft;

- Netzwerkbildung und internationale Zusammenarbeit.

Bisherige Veranstaltungen zeigen die Vielfalt der Aktivitäten:

- Seminar in Kasachstan zum gesetzlichen Regelwerk und Erfahrungen zu Privatinsolvenzen in Deutschland;
- Sommer- und Frühjahrschulen zum deutschen Recht (mit der Maqmut Narikbayev Universität, DAAD, GIZ und der Deutsch-Russischen Juristenvereinigung e.V.);
- Tage des deutschen Rechts in Kasachstan (mit der Maqmut Narikbayev Universität);
- Webinar „Doing Business in Kasachstan“ (mit WCR e.V.);
- Tagung „Recht und Kultur“ in Köln (mit Süleyman-Demirel-Universität, Kasachstan).

KONTAKT:

<https://deukazjur.de/>

Vorstand der Deutsch-Kasachischen Juristenvereinigung e.V.



Anna Richter, LL.M. (Vorstandsvorsitzende): Rechtsanwältin in Deutschland und Diplom-Juristin in Kasachstan, spezialisiert auf Kapitalmarktrecht, Gesellschaftsrecht und Unternehmensfinanzierung



Marat Estemirov, PhD (Schriftführer): Dozent an der Süleyman-Demirel-Universität, Kasachstan



Jenny Tsynn (Schatzmeisterin): Rechtsanwältin mit Tätigkeitsschwerpunkt im Vergaberecht



Tanja Galander: Partnerin und Rechtsanwältin bei GvW Graf von Westphalen in Berlin



Askar Kaldybaev, PhD, LL.M.: Rechtsanwalt und Dozent für Privatrecht, Exekutivdirektor des Schiedszentrums der Nationalen Unternehmerrammer der Republik Kasachstan



Michael Wilding, MSc. (stellv. Vorstandsvorsitzender): DAAD-Fachlektor für Deutsches Recht

Projekt4646

Klimawandel in der Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Know-how-Transfer zwischen Deutschland und der Republik Kasachstan

Regionale Klimamodelle prognostizieren für Zentralasien einen Anstieg der jährlichen Durchschnittstemperatur von 4 bis 6°C bis 2074. Entsprechend intensivieren sich gemäß IPCC-Bericht die Auswirkungen der Klimakrise auf die kasachische Landwirtschaft in Zukunft. Pro Grad Temperaturanstieg wird für Weizen ein Ertragsverlust um 6 Prozent erwartet. Weltweit gehört Kasachstan zu den größten Weizenproduzenten und 25 Prozent der arbeitenden Bevölkerung ist im landwirtschaftlichen Sektor angestellt. Daher ist eine Anpassung der kasachischen Landwirtschaft an die Auswirkungen der Klimakrise für die nationale Wirtschaft und die weltweite Ernährungssicherung von zentraler Bedeutung. Wissenschaftler des Norwegian Institute of International Affairs haben zwischen 1991 und 2021 die wissenschaftliche Forschung zum Klimawandel in zentralasiatischen Ländern untersucht. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass der Klimawandel in zentralasiatischen Regional-

studien vernachlässigt wurde. Von insgesamt 13.488 Zeitschriftenartikeln in acht Schlüsselzeitschriften für die zentralasiatische Forschung befassten sich nur 33 Artikel (0,24 Prozent) mit dem Klimawandel oder einem verwandten Thema. Entsprechend fehlt es an aktuellen Studien bezüglich der Wahrnehmung des Klimawandels und seiner Auswirkungen innerhalb der kasachischen Bevölkerung.

Ziel des Projektes „Projekt4646“ ist eine Machbarkeitsstudie zu den Themen „Klimawandel in der Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Know-how-Transfer zwischen Deutschland und der Republik Kasachstan“. Sie umfasst zwei Studienphasen. Im ersten Schritt erfolgt eine Vorstudie über die Wahrnehmung des Klimawandels durch Landwirt*innen, politische Entscheidungsträger*innen und landwirtschaftliche Akteur*innen anhand von Befragungen im Fokusgruppenformat. Im zweiten Schritt erfolgt eine direkte Befragung von Landwirt*innen bezüglich der Wahrnehmung

der Klimakrise mittels einer Umfrage. Für die abschließende Machbarkeitsstudie erfolgt eine multivariate statistische Analyse der erhobenen Daten. Die Ergebnisse werden im Anschluss kasachischen Entscheidungsträger*innen und Landwirt*innen zur Verfügung gestellt. Perspektivisch sollen auf Basis der Machbarkeitsstudie gezielt Instrumente ausgearbeitet werden, um die Anpassungsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe in Kasachstan an die Klimakrise weiter zu stärken.

KONTAKT:

www.ufu.de - Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V.
Sami Celtikoglu
E-Mail: sami.celtikoglu@ufu.de

Download des Abschlussberichtes unter (Russisch und Deutsch):

<https://www.ufu.de/downloads/wahrnehmung-des-klimawandels-in-kasachstan-aus-der-sicht-kasachischer-landwirtinnen/>

Präsentieren Sie in
KAZAKHSTAN • invest now
Ihr Unternehmen und Ihre
Dienstleistungen
der qualifizierten Zielgruppe!

Die Publikation richtet sich an ein breites Publikum von Wirtschaftsinteressierten, vor allem an deutsche und europäische Investoren, Unternehmen und Entscheidungsträger, die an Investitions- und Kooperationsmöglichkeiten in Kasachstan interessiert sind, den Zukunftsmarkt Kasachstan im Blickfeld haben, einen Markteintritt planen oder bereits geschäftliche Beziehungen zu Kasachstan pflegen.

**Mediadaten 2025
anfordern:**

info@successbyinformation.com

@ Wenn Sie Informationen über Ihr Unternehmen, bestehende oder geplante Kooperationen mit Kasachstan sowie Ihre Vorschläge und Anmerkungen mitteilen möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@successbyinformation.com

KAZAKHSTAN

INVEST NOW

Mediadaten 2025

TERMINE 2025

Ausgabe	Erscheinung	Anzeigenschluss	Druckunterlagen
01/2025	06.01.2025	16.12.2024	20.12.2024
02/2025	03.02.2025	20.01.2025	24.01.2025
03/2025	03.03.2025	17.02.2025	21.02.2025
04/2025	07.04.2025	24.03.2025	28.03.2025
05/2025	05.05.2025	14.04.2025	17.04.2025
06/2025	02.06.2025	19.05.2025	23.05.2025
07-08/2025	04.08.2025	14.07.2025	18.07.2025
09/2025	08.09.2025	25.08.2025	29.08.2025
10/2025	06.10.2025	22.09.2025	26.09.2025
11/2025	03.11.2025	13.10.2025	16.10.2025
12/2025	08.12.2025	24.11.2025	28.11.2025

Investieren in Osteuropa und Zentralasien



Grenzüberschreitende Vertragsgestaltung
Gründung von Niederlassungen
und Tochtergesellschaften
M&A Transaktionen
Führung internationaler Gerichts-
und Schiedsverfahren
Compliance-Beratung
Exportkontrolle und Zoll

in   

GvW Graf von Westphalen
Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaft mbB

Berlin Düsseldorf Frankfurt Hamburg München Stuttgart
Brüssel Ho Chi Minh Stadt Istanbul Shanghai

Kontakt:
Tanja Galander, t.galander@gvw.com

GW Graf von Westphalen

gvw.com